

Arndt, Ernst Moritz: An die Wehmut (1814)

1 Du, die im Sternenschleier
2 Der Nächte wandeln geht,
3 Wo Traum und Ahnung freier
4 Um fromme Seelen weht,
5 Wo sich von grünen Grüften
6 Die grüne Hoffnung hebt
7 Und in den Himmelslüften
8 Mit Engeln selig schwebt,

9 Die dann um stille Seelen
10 Ihr zartes Dunkel spinnt,
11 Die Wunder zu erzählen,
12 Die hoch im Himmel sind,
13 Die dann die hellen Saiten
14 Des tiefsten Herzens rührt
15 Und durch die langen Zeiten
16 Die Geister wandeln führt –

17 Sei süß mir, o Huldinne,
18 Sei, Wehmut, mir gegrüßt!
19 Die mild durch alle Sinne
20 Gleich Himmelsquellen fließt,
21 Die Gram und heißes Sehnen
22 In sanften Schlummer lullt
23 Und in der Flut der Tränen
24 Ertränkt die bittre Schuld.

25 Dir will ich ewig danken,
26 Dir, meiner Nächte Lust,
27 Die weich mit Himmelsranken
28 Umflicht die wunde Brust,
29 Die süße Liebesworte
30 Mit Engeltönen singt

31 Und an der Himmelspforte
32 Der Sehnsucht Glocken ringt.

33 Dich will ich ewig loben,
34 Dich und die Schwester dein,
35 Die Liebe, die nach oben
36 Auch lockt der lichte Schein,
37 Die Liebe, die auf Erden
38 Wohl nie Genüge find't,
39 Oft traurig an Gebärden,
40 Gleich dir ein himmlisch Kind.

41 O bleibet, süße beide,
42 O bleibt mir ewig treu!
43 Daß fröhlich ich im Leide,
44 In Freuden traurig sei.
45 Was flache Toren preisen,
46 Das mag mein Glück nicht sein,
47 Wo eure Sterne kreisen,
48 Da kann ich selig sein.

(Textopus: An die Wehmut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59617>)